

Prof. Dr. Alfred Toth

Figuralität als Objektinvariante?

1. Wie in Toth (2014a) ausgeführt, hatte Bense (1975, S. 74) als präsemiotische Triade die Relation

$PR = (\text{Material}, \text{Figur}, \text{Umgebung})$

vorgeschlagen. Nun sind Material als Materialität und Umgebung durch die allgemeine Systemdefinition $S^* = [S, U]$ innerhalb der allgemeinen Objekttheorie (vgl. Toth 2012, 2013, 2014b) definiert. Damit stellt sich die Frage, ob die Kategorie der Figuralität durch die in Toth (2013) definierten Objektinvarianten abgedeckt ist, oder ob man sie als neue Objektinvariante aufnehmen muß. Um die erste Frage zu bejahen, d.h. die zweite zu verneinen, gehen wir in 2.1. vom Speziellen zum Allgemeinen und in 2.2. konvers vor, d.h. wir führen einen Nachweis qua Anschauung zuerst auf induktivem und dann auf deduktivem Wege.

2.1. Tische, Ablagen, Regale



Obere Berneggstr. 74, 9012 St. Gallen



Asylstr. 106, 8032 Zürich



Tschudistr. 49, 9000 St. Gallen



Gertrudstr. o.N., 8003 Zürich



Freiestr. 131, 8032 Zürich



Wettlistr. 4, 8032 Zürich

Tische, Ablagen und Regale, d.h. Orte, auf denen man ein Objekt Ω_i in adessiver Lagerrelation zu einem Objekt Ω_j setzen kann, so daß ($\Omega_i = \text{adess}(\Omega_j)$) und ($\Omega_j = \text{adess}(\Omega_i)$) gilt, d.h. eine wechselseitige gerichtete Relation innerhalb des Paares $\langle \Omega_i, \Omega_j \rangle_{\text{adess}}$, sind durch die allgemeine Objektdefinition und die drei ontischen Lagerrelationen der Adessivität, Exessivität und Inessivität (z.B. Wandtische, Tische inmitten von Räumen, Regale) hinreichend erklärbar.

2.2. Behälter



Äss-Bar, Stüssihofstatt 6, 8001 Zürich



Frohburgstr. 321, 8057 Zürich



Dufourstr. 90, 8008 Zürich



Steinhaldenstr. o.N., 8002 Zürich



Geeringstr. 83, 8049 Zürich



Altkircherstr. 9, 4054 Basel



Rheingasse 65, 4058 Basel



Rehetobelstr. 77, 9016 St. Gallen

Behälter, zu denen nicht nur sowohl Objektbehälter (z.B. Brotkörbe), sondern auch Subjektbehälter (z.B. Duschen, Badewanne) gehören, sondern zu denen sowohl nicht-transitorische Behälter (Blumentöpfe) als auch transitorische (Treppenhäuser, Badewannen [für Subjekte], Lavabos [für Objekte], Korb-sessel usw.) gehören, sind allein durch die allgemeine Objektdefinition und die Lagerrelation der Exessivität erklärbar, d.h. zur ontischen Rekonstruktion von Behältern werden sogar noch weniger Objektinvarianten benötigt als zu derjenigen von Tischen, Ablagen, Regalen. Damit dürfte, wenn auch nur an

zwei Gruppen von Objekten, gezeigt sein, daß die Bensesche präsemiotische Kategorie der Figuralität eine abgeleitete Kategorie ist, die auf die (ontischen) Objektinvarianten zurückgeführt werden kann.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Material, Figur und Umgebung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

8.5.2014